

Vereinszeitung

Ausgabe 1 / 2015



*Brunnebutzer
Blättche*



Karnevalverein „Die Brunnebutzer“ 1975 e.V. Mainz-Marienborn

Liebe Mitglieder,

wie Sie in dieser Ausgabe lesen können, hat sich in der Kampagne ein Wechsel in unserem Verein vollzogen. Unser langjähriger Sitzungspräsident Hans-Karl Warken, hat nach 31 Jahren, sein Amt in jüngere Hände gelegt. Mit Marcus Schwalbach hat er einen würdevollen Nachfolger gefunden, der sein neues Amt, jeweils im zweiten Teil, der drei Sitzungen mit Bravur gemeistert hat.

An dieser Stelle noch mal eine herzliches Dankeschön an Hans-Karl für seine einunddreißigjährige Sitzungspräsidentschaft. Marcus wünsche ich für die Zukunft stets Geschick, sicheres Auftreten und volle Sitzungssäle.

Dieser Wechsel wird jedoch in diesem Jahr nicht der einzige in unserem Vereinsleben bleiben, auch im Vorstand wird sich hier etwas tun und bei den Vorstandswahlen, die turnusgemäß nach drei Jahren in der kommenden Mitgliederversammlung am 22. Mai wieder anstehen, sind zumindest die Posten, Präsident, Vizepräsident und Schriftführer neu zu besetzen.

Hans-Karl Warken, Jürgen Neubauer und auch ich, welche diese Ämter ausüben, werden dafür nicht mehr kandidieren und diese gerne auch in jüngere Hände legen.

Diese Entscheidung kommt nicht kurzfristig und ist auch nicht aus einer Laune heraus zustande gekommen, nein, wir haben uns diesen Schritt lange überlegt und glauben es ist an der Zeit, hier einen Wechsel einzuleiten. Im Vorstand wurde dieses Thema vor zwei Jahren schon besprochen und darauf hingearbeitet, dass kein Vorstandsmitglied mit der Neubesetzung ins kalte Wasser geworfen wird. Leider ist die Resonanz einen Vorstandsposten zu begleiten sehr gering, doch haben ein paar Mitglieder ihre Bereitschaft erklärt, im Vorstand mitzuwirken. Ausschlaggebend hierfür ist aber das höchste Gremium im Verein, die Mitgliederversammlung und so hoffe und wünsche ich, dass sich am 22. Mai, recht viele Mitglieder in der Kulturhalle einfinden, um den neuen Vorstand zu wählen.

Für meine Person möchte ich sagen, mir hat es Spaß gemacht den Vorsitz in unserem Verein 31 Jahre zu tätigen, doch nach so langer Zeit kommen keine neuen Ideen mehr auf und es schleicht sich auch ungewollt ein gewisser automatischer Ablauf ein, bei dem man manche wichtigen Sachen übersieht oder aber gar vergisst. So glaube ich dass es wichtig ist, dies auch zu erkennen und die Verantwortung für einen Verein und was dazu gehört an jüngere Personen zu übergeben.

Ich bedanke mich bei Allen, die mich unterstützten und mir mit Rat und Tat zur Seite standen. Besondern Dank geht hier auch mal an meine Familie, sie hat nicht nur Verständnis für das Wirken in meinem Verein aufgebracht, sondern mich auch tatkräftig bei allen Veranstaltungen und Geselligkeiten unterstützt.

*Hans Peter Markloff
Präsident*

Großer Rat der Brunnebutzer auch in 2014 wieder sehr erfolgreich.

Der Mitgliederstand des Großen Rates hat sich 2014 weiter positiv entwickelt. So konnten Bernd Noll und Klaus Wilhelm als Sprecher wieder ein neues Mitglied aufnehmen.

Dies war: Jochen Wirbelauer

Wir heißen das neue Mitglied im Großen Rat herzlich willkommen.

Dieser Trend wird sich auch in 2015 fortsetzen. Zwei Zusagen liegen uns bereits schriftlich vor. Wir sind sehr froh, dass sich immer wieder Interessenten finden, die die Brunnebutzer finanziell unterstützen wollen. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied, dass sich unseren Zielen anschließt. Ich bin stolz darauf, dass wir dem Verein, vom Großen Rat 2014 wieder über 7.000,-,- €, zur Verfügung stellen konnten.

Erfreulich war, dass auch in diesem Jahr fast alle Ratsmitglieder an den Sitzungen der Brunnebutzer teilgenommen haben.

Wie sie übereinstimmend mitteilten, waren diese Veranstaltungen von großem Unterhaltungswert, mit sehr gutem und kurzweiligem Programm. Diese Aussagen, verbunden mit dem Lob des Publikums allgemein, beweist einmal mehr, dass sich die Brunnebutzer - Sitzungen in Mainz einen Namen gemacht haben und wir uns vor niemanden verstecken müssen. Das allein ist schon ein Grund, den Verein über den Großen Rat mit Rat und Tat zu unterstützen.

Ich bedanke mich bei allen Mitgliedern, die auch über den Beitrag hinaus für diverse Bereiche die Kosten übernommen haben. Das waren z.B., Präsente für die Aktiven, Kosten für die Musiker am Rosenmontagszug, Geldspenden und vieles mehr. Nochmals herzlichen Dank an alle Sonderspender.

Wir beginnen jetzt mit den Planungen für das Jahr 2015 damit auch unser geselliges Zusammensein nicht zu kurz kommt.

Fest eingebucht habe ich schon einmal den Frühschoppen beim Oktoberfest Nähere Informationen folgen.

2015 werden unsere Aktivitäten im Bezug auf die Mitgliederbetreuung weiter fortführen.

Wir werden in Kürze einen Stammtisch abhalten und dort unsere Aktivitäten für das laufende Jahr festlegen.

Der Große Rat bedankt sich beim Vorstand für die sehr gute Zusammenarbeit in 2014, verbunden mit entsprechender Unterstützung auch in 2015.

Klaus Wilhelm und ich freuen uns auf weitere neue Mitglieder für den Großen Rat in 2015. Entsprechende Kontakte sind bereits geknüpft.

Bernd Noll

Sprecher des Großen Rates



Karnevalverein
„Die Brunnebutzer“
1975 e.V. Mainz-Marienberg

Mitglied der Interessengemeinschaft Mittelrheinischer Karneval e.V.

Geschäftsstelle:
Gottfried-Schwalbach-Straße 42
55127 Mainz-Marienberg
Telefon 06131/366439

>> **Präsident** <<

Mitgliederversammlung 2015

Liebe Mitglieder,

zu unserer 41. **ordentlichen Mitgliederversammlung, am 22.Mai 2015 in der Kulturhalle in Mainz - Marienberg**, lade ich Sie herzlich ein.

Die Versammlung beginnt um **20.00 Uhr**, die Tagesordnung umfasst folgende Punkte. :

1. **Begrüßung**
2. **Bericht über die letzte Mitgliederversammlung**
3. **Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr**
4. **Bericht des Schatzmeisters**
5. **Bericht der Revisoren**
6. **Wahl der Revisoren**
7. **Wahl des Gesamtvorstands**
8. **Verschiedenes**

Anträge zur Mitgliederversammlung müssen 10 Tage vor der Mitgliederversammlung, schriftlich und begründet, beim Vorstand eingegangen sein.

Mit freundlichem Gruß

Hans Peter Markloff
Präsident

Sturm auf die Ortsverwaltung

Es ist erstaunlich, dass sich Jahr für Jahr die Besucherschar am Neujahrstag vergrößert. Man denkt immer, irgendwann einmal ist das Ende der Fahnenstange erreicht. Diese Entwicklung ist erfreulich und zeigt auch eine Wertschätzung der Brunnebutzer durch die Marienborner Bevölkerung.

Sein Debüt gab der neue Ortsvorsteher Dr. Claudius Moseler. Er wurde in diesem, seinem ersten Jahr, noch von großen närrischen Attacken verschont. Doch dem Einfallsreichtum der Brunnebutzer sind keine Grenzen gesetzt.

Er musste nur einige Fragen zum Thema Marienborn beantworten, auf deren Antworten er gut vorbereitet wurde. Peter Markloff spielte den Quizmaster.

Hans-Karl Warken proklamierte die für die Jubiläumskampagne geltenden 11 Gesetze und Marcus Schwalbach schwor seine Kürrasiergarde auf ihre närrischen Aufgaben ein.

Den musikalischen Takt gab die Kleppergarde vor, während die Wiesbadener Prinzengarde sich an ihren Geschützen austoben konnte.

Wieder einmal spielte Petrus mit, dem man eigentlich die Aufnahme in den „Großen Rat“ anbieten sollte. Wieder einmal trockenes, angenehmes Wetter. Dadurch blieben die Besucher bei Würstchen und diversen Getränken auch lange auf dem Platz, während sich die „Promis“ in den Sitzungssaal begaben und sich dem Smalltalk und dem Buffet hingaben.

Herzlichen Dank an all jene, die jedes Mal viel Zeit und Mühe aufbringen, damit niemand hungrig nach Hause geht.



Neujahrsumzug / Erstürmung der Ortsverwaltung, 01.01.2015

Das närrische Treiben hat wieder begonnen. Endlich! Kurz nach Mitternacht am 01.01. habe ich schon die vierfarbunte Fahne ans Fenster gehängt. Die Kampagne ist eröffnet.

Wie (glücklicherweise) schon so oft, ist uns der Wettergott gnädig gestimmt. Vom Schneechaos der vergangenen Tage keine Spur. Nicht zu warm und nicht zu kalt, nur bewölkt. Daher konnte jeder ungetrübt seine Freunde und Bekannte begrüßen, vor allem die, welche man schon lange nicht mehr gesehen hat.

So begann der erste Tag im Jahr für viele von uns mit einem kurzen schönen Marsch über Große Bleiche / Münster- und Schillerplatz / Ludwigstraße, mit dem Ziel Marktplatz.

Es war auf der Großen Bleiche mehr los wie im vergangenen Jahr, so schien es mir und ich vermute, es wird in den kommenden Jahren mehr werden. Die Leute brauchen offensichtlich etwas Zeit, sich an den neuen Zugweg zu gewöhnen. Aber das Wetter und der „Zustand jedes Einzelnen“ tragen natürlich auch ihren Teil dazu bei. Gefühlt hatten wir mehr von der frischen Luft, da wir dieses Jahr öfter wie sonst gestanden haben. Leider war nicht auszumachen, woran das gelegen hat, denn es war insbesondere am Fastnachtsbrunnen mehr wie genug Platz. Wahrscheinlich ist eine „Show-Tanztruppe / -garde“ oder ähnliches mitgelaufen und hat „ä paar Ferz“ gemacht. Das war's bestimmt....

Wir sind aber mit viel „Prost Neujahr“ doch noch vollzählig auf dem Marktplatz angekommen und konnten noch kurze Zeit das bunte Treiben und die Ankunft, aber auch den schon baldigen Abmarsch von Garden beiwohnen. Aber auch wir mussten dann zeitig los, da uns ja noch in Marienborn ein Einsatz erwartete.

Gegen 13:00 Uhr haben wir uns in der Halle der freiwilligen Feuerwehr von Marienborn getroffen. Schön war, dass noch einige Gardemitglieder zu uns gestoßen sind, die es zeitig nicht mehr in die Stadt geschafft haben. Nicht so schön war, dass uns die Rittergilde dieses Jahr nicht unterstützt hat, was ja sonst immer der Fall war. Gründe könnte es einige geben, ich möchte aber nicht spekulieren und das auf nach der Kampagne verschieben. Dennoch sind wir nicht ohne Begleitung geblieben, denn der Trommierzug der Mainzer Kleppergarde sowie die Wiesbadener Prinzengarde haben uns wieder begleitet.

Aufgrund eines kleinen Zeitproblems haben wir den kurzen Weg genommen: Über die Klein-Winternheimer-Straße und den Borner Grund zur Ortsverwaltung, wo wir wieder von vielen Freunden und Förderern erwartet und begrüßt wurden. Nach den Grußworten unseres Präsidenten Peter Markloff hat dieser den neuen Ortsvorsteher Claudius Moseler auf seine „Eignung geprüft“, in dem er einige Fragen zur Geschichte von Marienborn stellte, die der neue Ortsvorsteher aber korrekt beantworten konnte. Dies schützte ihn aber nicht davor, dennoch den Rathaus-Schlüssel abzugeben und die närrische Regentschaft bis Aschermittwoch den Brunnebutzern zu überlassen. Nach den obligatorischen Verhaltensregeln für die kommenden Wochen durch den Sitzungspräsidenten Hans-Karl Warken, der Verlesung der Mobilmachung durch unseren Kommandeur Marcus Schwalbach und etlichen Schüssen aus den Kanonen der Wiesbadener Prinzengarde, konnte sich jeder der Versorgung des leiblichen Wohls widmen. Dazu gab es Worscht, kalte und heiße Getränke sowie Musik durch die Mainzer Kleppergarde und anschließend aus der Konserve (danke Stefan!).

Der anschließende Empfang im Besprechungsraum der OV war wieder recht gemütlich und man konnte sich noch rege austauschen, bis dann auch hier die Veranstaltung endete. Es wurde allgemein anerkannt, dass Claudius Moseler sich für das erste Mal wacker geschlagen hat. Er darf sich aber auch gewiss sein, dass die Prüfung im kommenden Jahr etwas anspruchsvoller ausfallen wird.

Mein besonderer Dank gilt den befreundeten Garden die uns auch in diesem Jahr wieder die Treue gehalten und uns in Marienborn begleitet haben. Ebenso allen Helfern vor und hinter den Kulissen, die für das Gelingen unserer ersten Veranstaltung im Jahr 2015 wieder kräftig mit angepackt haben.

*Helmut Lenz
Kürassier-Berichterstatter*

Ordensfest

Wenn die Brunnebutzer rufen, dann kommen alle. Was Anderes wäre auch kaum vorstellbar. Das Ordensfest, mitten in der Woche, ist zu einem Anziehungspunkt der Kampagne geworden. Grund dazu dürfte einmal die lockere familiäre Atmosphäre sein, aber auch der jeweils schöne Orden und das üppige Mahl und das reichhaltige Getränkeangebot tragen einen Großteil dazu bei.

Das Fest ist aber auch ein würdiger Rahmen für Ehrungen und Berufungen.

Aufnahmen in den „Großen Rat“ und in die Kürrasiergarde finden dadurch wie es sich gebührt vor einem großen Publikum statt.

Eine sehr gute Bilanz konnte Bernd Noll für den „Großen Rat“ und Marcus Schwalbach für die Garde vorlegen.

Für die musikalische Unterhaltung sorgten Julia Matthes und die „Fidelen Brunnebutzer“

Es gibt zu den Ordensfesten sehr differenzierte Meinungen. Man kann über Form und Sinn diskutieren. Doch ein Ziel erreichen sie immer. Sie tragen wesentlich zum Kontakt innerhalb der Mainzer Narrenfamilie bei.



Ordensfest, 07.01.2015

So - da war hier in der Kulturhalle von Marienborn wieder alles schön bunt. Und dabei nicht nur die Dekoration. Viele von Rang und Namen in der Meenzer Fassenacht waren anwesend und konnten sich auf einen schönen und gemütlichen Abend freuen.

Nach der Begrüßung durch unseren Präsidenten Peter Markloff und unseren Kommandeur Marcus Schwalbach, führte unser Sitzungspräsident Hans-Karl Warken durch das kleine Programm. Aufgrund der Erfahrungen, insbesondere im vergangenen Jahr, wurden die Unterhaltungspunkte ein wenig gestrafft, sodass es zum Essen nicht mehr so spät wurde. Wir haben diesmal mehr darauf gesetzt, dass sich die Gäste ausführlicher unterhalten zu können.

Wie in jedem Jahr war die Stimmung wieder super und dazu hat natürlich unsere goldische Julia Mathes wieder beigetragen. Mit ihren Liedern schafft sie es immer, das Publikum zum Schunkeln und Mitmachen zu bringen.

Es wurden Ehrungen für 11 und 25 Jahre (Daniel Noll) treue Mitgliedschaft ausgesprochen, ebenso neue Mitglieder in die Garde und den Großen Rat offiziell aufgenommen. Im Brunnebutzer-Blättche 02/14 wurden unsere Neuzugänge ja schon bekannt gegeben.



Der zweite Gesangspunkt waren unsere „Fidelen Brunnebutzer“, die ebenfalls mit einem bunten Mix das Publikum begeistert haben. Die anschließende Ordensverteilung hat zügig funktioniert, es wurde (hoffentlich) keiner vergessen. Somit hatte jeder einen glänzenden Jubiläumsorden umhängen und das Essen war frei gegeben. Köstliche Salate, feine Schnitzel und gute Soßen ließen das Herz höher schlagen. Von allem war reichlich vorhanden, sodass auch ein Nachschlag kein Problem war.

Ich denke, unsere Gäste haben nicht nur das Programm genossen, sondern auch, sich nach dem Essen noch ausführlich unterhalten zu können, ohne immer auf die Uhr schauen zu müssen. Hier sind wir immer für Reaktionen dankbar.

Mein Dank gilt hier an unsere Helfer vor und hinter den Kulissen sowie allen, die mit einem Salat zum Gelingen des Essens beigetragen haben. Natürlich haben unsere freundlichen Bedienungen ein besonderes Lob verdient und ich hoffe, wir können sie auch für künftige Veranstaltungen gewinnen.

*Helmut Lenz
Kürassier-Berichterstatter*



Rathaussturm in Lahnstein, 12. Februar 2015

Liebe Leser. Sie würden es wahrscheinlich in meinen noch folgenden Berichten irgendwann nicht mehr sehen können, daher gebe ich es hier einmal zum Besten und es hat für alle weiteren Berichte Gültigkeit: In diesem Jahr war die Kürassier Garde durch Krankheit und andere persönliche, teils unvorhersehbare Ereignisse ziemlich geschwächt. Daher waren wir an den vielen Veranstaltungen meist nur durch wenig „Personal“ vertreten. Aber immerhin konnten wir durch den unermüdlichen Einsatz der übrigen Gardemitglieder (fast) jederzeit Flagge zeigen, und das ist schon einiges wert!

So auch an unserer traditionellen Teilnahme am Rathaussturm in Lahnstein, wo wir dieses Jahr eben mit einer kleineren Abordnung die Freunde der Lahnsteiner Turmgarde unterstützt haben. In diesem Jahr wurden wir von unseren Gastgebern Heike und Konni Tatzel mit einer köstlichen Soljanka-Suppe empfangen. Die war wirklich lecker. So und zusätzlich mit belegten Weck, Sekt und Kaffee versorgt, ging es dann auf den Aufstellplatz. Dort stieß dann auch eine Abordnung der Mainzer Ranzengarde um Lothar Both dazu und es ging dann auch schon bald los.

Aufgrund der Tatsache, dass wohl viele Leute an diesem Tage arbeiten müssen, ist es leider immer das gleiche Bild: Kaum jemand am Straßenrand, wenn die Lahnsteiner Turmgarde mit ihren vielen befreundeten Abordnungen durch den Ort zieht, um dem Bürgermeister das Fürchten zu lehren. Aber dafür ist am Rathaus ein wenig mehr los, wenn die Kanone schon einige „Schäden“ am und vor dem Rathaus verursacht hat. Das darauf folgende Wortgefecht der beiden Parteien war wieder sehr unterhaltsam und konnte nach einiger Zeit unter viel „Helau“ für die Narrenschar entschieden werden.

Nach einer kurzen Stärkungs- und Aufwärmphase ging es dann wieder zur Abschlussfeier in den „Globus“. Ich mag mich irren, aber es kam mir schon ein wenig leerer vor als in den vergangenen Jahren. Schade, denn man bemüht sich doch sehr darum, es den Gästen aus den anderen Kooperationen so angenehm wie möglich zu gestalten. Aber das (nicht vorhandene) Ambiente tut hier vielleicht sein Übriges dazu. Dennoch werden wir, sofern nicht besondere Gründe dagegen sprechen, auch in der kommenden Kampagne dort wieder präsent sein. Vielleicht auch wieder in größerer Anzahl.

Wie immer gilt hier mein Dank an Heike und Konni, die uns immer wieder köstlich mit einem Imbiss bewirten, sodass wir gestärkt ins närrische Gefecht ziehen können. Dann bis zum nächsten „Sturm“.

Helmut Lenz
Kürassier-Berichterstatter
(und Domsgickel der Brunnebutzer)



Plakettcherverkauf, 10.01.2015

Hmmm? Was is'n? Ach ja, eben noch uff de Herrnsitzung in Finthe un jetzt schon widder wach. 8:15 Uhr isses. Müd' bin ich (gäh). Mann, schon um 10:00 Uhr uff'm Schillerplatz soi un' dann Plakettcher verkaafe. Noja, ich mach heit emol de Kassierer. Geht dann schon. Also dann, uffstehe un frisch gemacht. In Ruh' frühstücke, noch emol uff's Dippische, Händ wäsche, Uniform anziehe un ab zur Elektrisch.

Uff'm Schillerplatz de erste. Zu früh gefahren - dann warte mer halt. Un dann komme se all nachenaner an un mer könne uff e gut Trupp blicke, die sich derer vom letzte Jahr ziemlich ähnlich is. Die Mainzer Kleppergarde mit erm Generalfeldmarschall Eberhard Schneider inklusive Unnerstützung für de Verkauf, es Trommlercorps von de Mainzer Kleppergarde un fast die halb Kürassier Garde. Gar nit schlecht. Aber was is dess?

Füsiliere? Gardiste un Musiker? Häh? Un die gugge teilweise aach nit so glücklich. Wahrscheinlich sin's bei dene aach meistens die selwe?! Tja, da hat's wohl e Problem mit de Oiteilung vom MCV gewe, oder? Mer warn doch letzt Jahr allää unnerwegs.

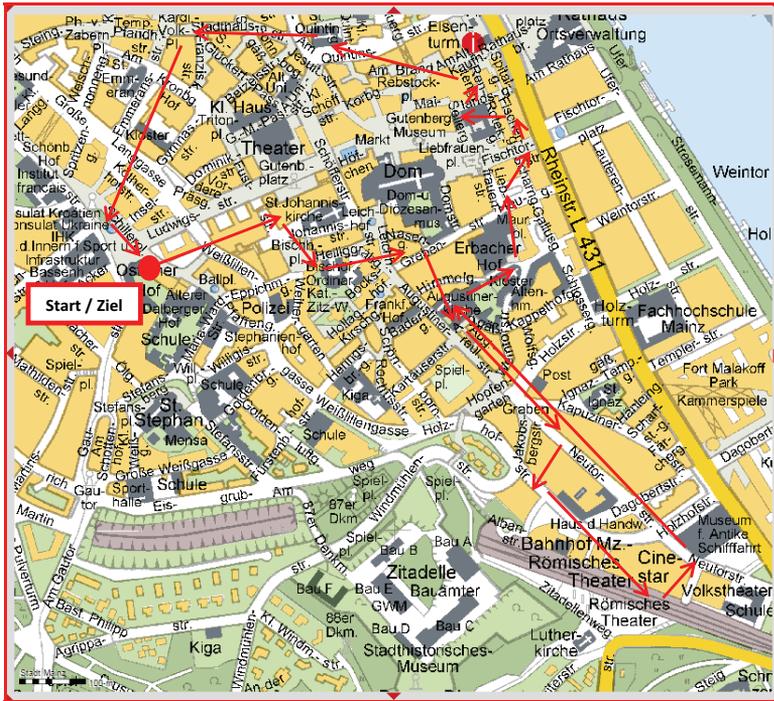
Also dann, wenn mer soweit fertig sin' könne mer ja anfang (wie dess immer klingt...). Es Trommlercorps schmeißt de Rieme uff die Orgel un mer könne losdappe. Kurz vorm Theater müsse mer uns erst emol die Aage reiwe: Die Eulenspiegelgarde sogar mit Tisch vorm Theater? Mann, was en Zirkus. Da greift mer sich an de Kopp! Also, rechts um un in die Fuststraß' enoi. Mit Musik un em Rufe von „ZUUUCHPLAKETTCHER!!!“ geht's weiter durch die Altstadt. De Verkauf läuft leider schleppend. Die Kass' klingelt nit so oft, wie mir's recht wär. Ob's an de Uhrzeit liegt oder später vielleicht aach an de „Konkurrenz“? Aber ach: Wer'n Sie mol um die Zeit e paar Mol zu oft wegen „„ZUUUCHPLAKETTCHER!!!“ angeschrien. Do nehme Sie aach reißaus.

En nette Spaziergang hawe mer do hinner uns gebracht. Kann sich jeder im unne stehende Plan un de Bilder angugge. Dennoch war de Verkauf vergleichsweise spärlich. Trotz dem weite Weg. Wo mer im letzte Jahr noch 100 Plakettcher in em kläänere Bereich un in e bissche mehr wie ääner Stund verkaaft hatte, warns mol grad 80 in e bissche mehr wie zwää Stund.

Noch scheener war, dass mer unnerwegs aber aach immer jemanden gesehe have, der aach Plakettcher verkaaft hot. Also natürlich annern wie die von unserm Trüppche. Denn aach die Füsiliergarde war fleißig üwerall in de Stadt zu sehe. Manche von dene hawe aber aach aus de Uniform geguggt; do hätt ich aach nix gekaauft.... Uff'm Kadinal-Volk-Platz sin mer dann uffgeklärt worn. Da kam dann en schlaue MCVler. Mer hätte nur in de „Zone B“ erum laafe solle: Gaugass, Schillerplatz un Ludwigsstraß' oder Weißlilieass. Do hätte mer noch kää 40 verkaaft. Un vielleicht noch ää Anzeig' gekriegt, weil mer uff de Gaugass mit „Tschingderassabum“ die Elektrisch behinnert hätte. So war's aber aach nit schlimm. Mer hawe ja Fassenacht un die Stadt e bissche geweckt! Un weil mer grad vor Ort warn, sin mer noch emol Rolltrepp in de Römerpassage gefahren: Enuff un widder enunner. Ohne Verkaufserfolg aber mit Spass!

Dann war's aber werklisch Zeit für'n Abschluss von der Amberaasch. Do macht em de Buckel zu schaffe, wenn's halt immer so langsam voran geht. Also hawe mer uns noch bis zum Schillerplatz „geschleppt“, die dann doch noch ebbes angewachsene Knete abgewe un widder, unner viel Helau, getrennt.

Manchmol is es Sofa die schönst Erfindung!! Selbst in de Fassenacht....



Der „Zuchplakettcherweg“ (Quelle:
http://www.mainz.de/WGAPublisher/online/html/co_stadtplan)



Allen, die sich moints uffgemacht hawe um de Plakettcheverkauf / Altstadttrundgang zu unnerstütze sei hier dank gesagt. Ach wenn's im Ergebnis vielleicht nit so aussieht, hawe mer zussamme mit de Mainzer Kleppergarde sicherlich widder e gut Figur gemacht.

Helmut Lenz
 Kürassier-Berichterstatter

Der Karnevalverein „Die Brunnebutzer“ 1975 e.V.

gratuliert seinen Mitgliedern zum Jubiläum.



25 Jahre

*Christiane Gerhardt
Daniel Noll*

11 Jahre

*Kerstin Busch
Tobias Busch
Falk Dombrowa
Reinhard Lorenz
Fabian Noll
Wilfried Öhler
Rudi Weisgerber
Gisela Wilhelm
Fritz Wilhelm*

Wir bedanken uns herzlich für Eure Vereinstreue und die Unterstützung unseres Brauchtums.



Neuer Sitzungspräsident.

Hans-Karl Warken, seit einunddreißig Jahren im Amt als Sitzungspräsident, gab in dieser Kampagne die Narrenschelle in junge Hände ab.

Für ihn war es wichtig einen Nachfolger zu finden, der aus den eigenen Reihen kommt und mit Herzblut bei der Sache ist. Natürlich sollte er wesentlich jünger sein, denn alles andere hätte wenig Sinn gemacht.

In Marcus Schwalbach fanden die Brunnebutzer den geeigneten Nachfolger. Er verfügt über Erfahrung in der Bütt und in der Garde.

So nahm Hans-Karl Warken die Gelegenheit wahr, jeweils am Anfang des zweiten Teiles der Sitzungen sich von seinem Publikum zu verabschieden und seinen Nachfolger vorzustellen.

Er brauchte nur wenige Worte um sich bei allen zu bedanken, die seine Weggefährten waren, die ihm hilfreich zur Seite standen und die wesentlich zum Gelingen der Sitzungen beitrugen. Aber besonders bedankte er sich bei seinem Publikum. Dankbar nahm er die „Standing Ovations“ entgegen.

Genau so herzlich wie der „alte“ Sitzungspräsident verabschiedet wurde, so wurde der „neue“ Sitzungspräsident vom Publikum begrüßt.

Als Protokoller wird Hans-Karl Warken noch aktiv bleiben und nach wie vor auch noch Mitglied im Komitee sein, wenn auch mit eingeschränkter Bühnenpräsenz.

Eine erwähnenswerte Bemerkung eines altgedienten und erfahrenen Mainzer Fassenachters zu dem vollzogenen Wechsel:

„Ich habe noch nie einen solchen harmonischen Übergang in Mainz erlebt.“

Dabei war das für die Brunnebutzer ein ganz normaler Vorgang. Der Eine wollte gehen und der Andere wollte kommen. Bei personellen Weichenstellungen die Zukunft im Auge haben und rechtzeitig Platz für die junge Generation machen, darauf kommt es schließlich an!

Hans-Karl Warken darf sich nun Ehrensitzungspräsident nennen lassen. Dieser Titel wurde ihm im Pausenempfang der dritten Sitzung mit Urkunde und Präsent zuteil.



Leporello für Bernd Noll



Aus Dank und in Würdigung seiner Verdienste um unser Brauchtum „Fassenacht“, hat unser ehemaliger Ortsvorsteher und Sprecher des Großen Rates, Bernd Noll, eine der höchsten närrischen Auszeichnungen, der Stadt Mainz, den Leporello, von Oberbürgermeister Michael Ebling beim Pausenempfang unsrer 1. Sitzung übereicht bekommen.

Bernd Noll hatte in seiner Amtszeit für die Belange unseres Vereins, immer ein offenes Ohr und unterstützte uns mit Rat und Tat. Viele Vorhaben konnten wir durch seine Unterstützung realisieren.

Auch als Mitglied des Vereins ist Bernd Noll sehr aktiv, er ist 1981 in unseren Verein eingetreten. Aktives Komiteemitglied ist er seit 1992. Voller Würde trägt er die Uniform unsrer Kürassier Garde seit ihrer Gründung 2009.

Er ist seit über zehn Jahren Sprecher des Großen Rates und seit 2008 Vorstandsmitglied. In zehn Jahren, hat er mit seinem Stellvertreter ein Fördergremium von fünfzig Mitgliedern aufgebaut auf das wir Brunnebenutzer sehr stolz sind.

Wir freuen uns über die Ehrung, die unserem Aktiven zuteil wurde und gratulieren ihm herzlich zu dieser verdienten Auszeichnung.

(Zur Information)

Der oder das Leporello ist ein gerahmtes Werk und zeigt den Mainzer Karneval-Zug aus dem Jahr 1857.

Sitzungen

Es ist wie „alle Jahre wieder“. Seit keine Besuchergruppen mehr mit dem Bus von weit her zu unseren Sitzungen kommen, ist die Auslastung der ersten Sitzung kaum noch möglich. Dennoch dürfte in Zukunft bei entsprechender Bewerbung der Kampagne noch Potential genug vorhanden sein, auch bei der ersten Sitzung ein ausverkauftes Haus zu haben.

Wir haben ein Neubaugebiet und wir haben viele Mitbürger, für die scheinbar der alte unselige Grundsatz zum Tragen kommt, dass der Prophet im eigenen Land nichts gilt. Warum lassen sich diese durchaus Fassenachtsinteressierten nicht einmal bei uns blicken. Wir können selbstbewusst mit dem Gros der Mainzer Vereine mithalten, wir haben eine tolle Atmosphäre, ein gutes Angebot in der Pause und bei der Nachsitzung.

Doch auch die lockere Bestuhlung tat der Stimmung keinen Abbruch. Sogar der Oberbürgermeister fand einmal den Weg nach Marienborn. In seiner kurzen Ansprache während des Pausenempfangs zeigte er sich über das Können der Brunnebutzer sehr angetan.

Bernd Noll wurde die höchste närrische Ehrung zuteil, die ein Mainzer Narr bekommen kann. Oberbürgermeister Ebling überreichte ihm den Leporello für sein Engagement für die Brunnebutzer.

Die zweite Sitzung war schon wieder fast ausverkauft, nur noch ganz wenige Plätze blieben frei, während die dritte wieder so voll war, dass keine Maus mehr Platz gefunden hätte.

Im Programm gab es Veränderungen, die auch nötig waren, um dem Publikum auch einmal einige Überraschungen zu bieten. Ein Sitzungsprogramm verträgt nur über kurze Zeit einen vorhersehbaren regelmäßigen Ablauf. Irgendwann stellt sich dann Langeweile ein. Eine bedauerliche Entwicklung ist die mangelnde Mitwirkung eigener Kräfte. Protokoller Hans-Karl Warken, Marcus Schwalbach und Kevin Wagner halten die Fahnen der Brunnebutzer noch hoch. Dazu kommen noch die beiden Ballettgruppen von Ilonka Happel. Hier haben wir noch gewaltig Luft nach oben. Es wäre schön, wenn wir noch einige eigene Akteure mehr hätten.

Sie geben den Sitzungen ein individuelles, unverwechselbares Gepräge und helfen natürlich auch mit, erhebliche Kosten zu vermeiden.

Wer es einmal versuchen möchte, oder jemanden weiß, der sich auf die Bühne traut, der möge sich melden. Es ist noch kein Star vom Himmel in die Bütt gefallen, und helfen würden wir gerne und der Worschtowend ist ein geeignetes Forum für Debütanten.

Die Nachsitzung im kleinen Saal, musikalisch gestaltet von Stefan Lonz, gehört zu unseren Sitzungen wie das Amen in der Kirche.

Aber auch die bis in die frühen Morgenstunden gehende Bewirtung durch die TuS Marienborn. Je nachdem wie man es sieht. Der Eine wird noch einmal so richtig munter, während der Andere sich so nach und nach die nötige Bettschwere holt. Wichtig ist, dass alle mit einem guten Gefühl der Zufriedenheit nach Hause gehen. Auch wenn mancher am nächsten Tag nachdenklich über das letzte Glas Wein oder Bier sinniert.

Fastnachtssamstag, oder: Die verhinderte Eskorte, 14. Februar 2015

Sehr gerne sehen wir uns den Kindermaskenzug von der Tribüne am Theater aus an. Da ist immer Stimmung und wir haben viel Spaß. Jetzt waren es aber nicht nur die Gardisten, sondern auch viele Komiteeter der Brunnebutzer, die der Krankheitswelle zum Opfer gefallen sind. Glücklicherweise konnten dann doch noch einige wenige den Weg in die Stadt nehmen, um das Bild der Brunnebutzer angemessen abzurunden. Dennoch forderte das Wetter seinen Tribut. Nach vielleicht 2/3 des Zuges mussten wir aufgrund der doch unangenehmen Kälte die Tribüne räumen und im Weinhaus Michel Schutz und Verpflegung suchen. Es wollte keiner riskieren, an den folgenden Tagen doch noch außer Gefecht gesetzt zu werden. Damit ist übrigens erklärt, warum so plötzlich alle weg waren, wenn man den Zug im Fernsehen verfolgt hat.



Um den Weg für unsere beim Prinzengardeball angemeldete Eskorte zu erleichtern, sind wir vorher noch in das Feldlager der Mainzer Freischützengarde eingelaufen. Dort gab es reichlich Vorräte, damit die Kameraden nicht Durst leiden mussten. Zu gegebener Zeit (mittlerweile waren unsere Freunde der Schwarzen Husaren eingetroffen) verabschiedeten sich die Eingeteilten und marschierten Richtung Rheingoldhalle, um uns dort würdig zu vertreten. Na, dann feiern wir noch weiter....

Kurze Zeit später standen sie aber wieder bei uns am Tisch. Da staunten wir nicht schlecht! Was war passiert? Wie soll ich es beschreiben? Ein organisatorisches Trauerspiel mitten in der Fastnacht! Zuerst werden die Gardien für eine Eskorte eingeladen plus zusätzlichen Gästen (alles kein Problem für schlappe 25 (!) € pro zus. Person), und dann das: Keiner hat was gewusst, nix war gescheit organisiert, Planlosigkeit allenthalben. Es ist schon ein starkes Stück, wenn sich Gardien bereit erklären, dort quasi ihre freie Zeit zu verbringen und dann stehen sie da und werden nicht herein gelassen. Und das waren nicht nur unsere Gardisten.... Da hat sich die

Prinzengarde nicht mit Ruhm bekleckert. Und dann ist es wie es ist: Es war nicht der Herr / die Frau „Soundso“. Nö, die Prinzengarde hat's verbockt. Vielleicht kann ich Ihnen in der nächsten Ausgabe etwas über eine Reaktion berichten, aber ich schätze, am Ende vom Tag juckt es wahrscheinlich keinen. Aber: Warten wir es ab.

Update: Es lebe der digitale Nachrichtenverkehr!!! Unser Kommandeur musste nicht lange warten und konnte feststellen, dass das doch jemanden gejuckt hat und eine freundliche Entschuldigung folgte. Darin wird Besserung gelobt und schon das Interesse bekundet, dass auch andere Garden teilnehmen. Daher gehe ich davon aus, dass es möglicherweise im kommenden Jahr einen erneuten Versuch geben wird, eine Eskorte beim Prinzengarde-Ball zu stellen.

Von dieser Einlage haben wir uns aber nicht weiter beeindruckt lassen. Kurz und heftig bei der Freischützengarde weiter gefeiert und dann mit „Mann und Maus“ zum Narrenschiff der GdP. Und dass man hier den Abend noch schön (und diesmal ohne Eintritt) bei Musik, Tanz und Stimmung ausklingen lassen kann, habe ich ja schon von mir gegeben....

Helmut Lenz
Kürassier-Berichterstatter
(und Domsgickel der Bunnebutzer)



Rosenmontag

Dass der Mainzer Rosenmontagszug nichts von seiner Faszination eingebüßt hat, zeigten die wieder einmal gestiegenen Zuschauerzahlen. Er ist für die Besuchermassen, als auch für die Mitwirkenden der Höhepunkt einer Kampagne. Doch wenn man von seinen eigenen Empfindungen ausgeht, so hat sich im Laufe der Jahre doch einiges verändert. Das war früher angesichts der vielen buntgekleideten, frohgestimmten Narren, der bunten Fahnen, der herrlichen Wagen und der strammen Garden Adrenalin pur. Auf den Wagen und bei den Fußgruppen herrschte Hochstimmung. Doch in die Hochstimmung mischt sich immer mehr die Sorge, ob die Vereine und Gruppen auch alle Vorschriften einhalten, ob die Akteure zu Fuß heil zurückkommen, ob ja keine Glasflaschen auf dem Wagen sind oder ob nicht frustrierte, alkoholisierte Besucher sich gegen die Zugteilnehmer aggressiv verhalten.

Und man spürt mit fortschreitender Dauer des Zuges leider immer mehr Aggressivität, wenn zum Beispiel die umsichtig vom Wagen verteilten Gaben den Komiteetern als scharf geworfene Geschosse um die Ohren fliegen. Über höhnische Kommentare, was das Wurfmaterial angeht, kann man ja noch hinweghören.

Da macht sich falsch verstandene Narrenfreiheit Platz. Oder man nutzt die Möglichkeit aus einer anonymen Masse heraus seinen Unfug zu treiben.

Dennoch überwiegt die Fröhlichkeit, ja sogar die Dankbarkeit ein solches Ereignis feiern zu können.

Dass wir uns auf den Wagen, die wir für das erhöhte Glasaufkommen nicht verantwortlich sind, so einschränken lassen müssen ist unverständlich.

Es ist Gott sei Dank nur ein kleiner Prozentsatz enthemmter Idioten, die für das Scherbenchaos auf den Straßen und Plätzen sorgen. Doch in der Relation zu den vielen vernünftigen Besuchern sorgen sie für die größten Probleme. Es ist angesichts der Preise an den Ständen verständlich, dass manche Narren ihre Getränke mitbringen. Doch warum zerdeppert man die Flaschen, Wenn man das Leergut nicht mehr weiter als Ballast mitschleppen will, warum dann die Flaschen nicht einfach irgendwo abstellen. Besser jedenfalls, als das verantwortungslose Scherbeninferno zu verursachen.

Die Hektik beim Auflösen des Zuges ist unverständlich. Da stehen mehrere sehr wichtig aussehende Herren herum und sagen, was man machen soll oder auch nicht. Viele Komiteeter stürzen aus den Wagen, weil es diesen Herren nicht schnell genug geht. Alles nach dem Motto. „Schluss mit lustig“ Da wäre etwas mehr Ruhe und Übersicht angebracht. Dennoch hat es allen gefallen und niemand ist zu Schaden gekommen.

Termine 2015

| | |
|-------------------|-------------------------|
| 22. Mai 2015 | Mitgliederversammlung |
| 23. August 2015 | Vereinsfest (Grillfest) |
| 14. November 2015 | Worschtowend |

Kappenfahrt

Wieder so eine Veranstaltung, die besonders durch neue Vorschriften glänzt.

Nur bei der eigentlichen Kappenfahrt, das ist räumlich streng reglementiert, darf noch auf Sitzerrhöhungen gesessen werden. Doch wohin vorher mit den Styroporblöcken. Über viel Kofferraum verfügen die Cabrios nicht. Und das Wurfmaterial soll ja auch irgendwo untergebracht werden. Vielen hat es Spaß gemacht auch außerhalb der Kappenfahrt mit den sportlichen Wagen durch die Stadt zu fahren. Doch ohne Sitzerrhöhung und Perserteppich macht es eben kein Spaß mehr.

Die Polizei drohte mit Sanktionen und sah sich auch in der Lage Fotos vom „Fehlverhalten“ der letzten Kampagne vorzulegen.

Dankenswerterweise hat uns das Autohaus Peugeot über viele Jahre hinweg mehrere Cabrios zur Verfügung gestellt. Doch in den letzten Jahren mussten diese oftmals im Raum Frankfurt und Offenbach geholt und wieder zurückgebracht werden. Das war eine sehr zeitaufwändige Angelegenheit. Dazu kam, dass viele Komiteeter das Interesse an diesem Ereignis verloren haben oder, dass sie dazu weder Urlaub noch Freizeit bekamen. Zum Schluss hatten wir teilweise nur noch einen Mann pro Wagen zur Verfügung.

Es werden immer weniger Teilnehmer an diesem Ereignis. Und man sollte sich über kurz oder lang einmal Gedanken machen, ob man am Fassenachtsdienstag nicht ein buntes Maskentreiben veranstalten sollte. Als Kinder haben wir an den Häusern „geschnorrt“, haben mehr oder weniger feinsinnige Verse deklamiert. Bräuche, die irgendwie auf der Strecke geblieben sind. Das muss ja nicht gleich mit dem schon gewohnten Gigantismus einhergehen. Da braucht man keine Narrentürme mit ohrenbetäubender Musik. Ein paar Straßenmusikanten würden genügen. Das würde dem klassischen Sinn des Fassenachtsdienstag, der ja der eigentliche Fastnachtstag ist, eher gerecht.

Es ist erwiesenermaßen so, dass die meisten Besucher der Kappenfahrt nur wegen der vielen Süßigkeiten sogar von weither nach Mainz kommen.

Und es werden nicht, wie oft irrtümlich berichtet, die Reste vom Rosenmontag verteilt, nein frisch eingekaufte Markenwaren in beachtlichen Mengen werden verteilt. Bei manchen der „Herrgötter“ im Samtmantel hat man den Eindruck, dass sie damit zur Beruhigung ihres sozialen Gewissens beitragen wollen.

Doch sieht man allerdings auch Zeitgenossen mit flehentlicher Miene am Straßenrand nach Zuwendungen hecheln, die man noch am Freitag bei der Fernsehsitzung im Publikum erlebte.

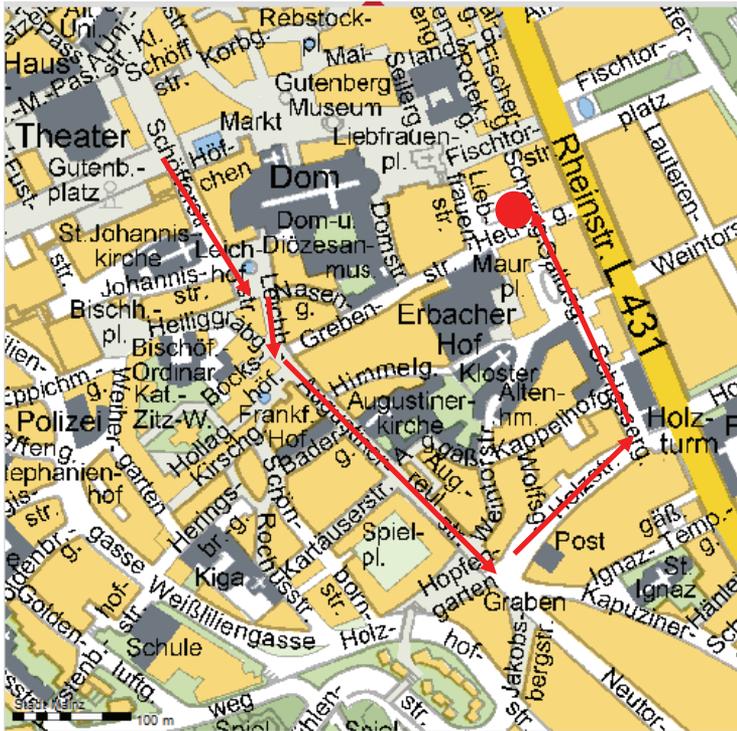
Fastnachtssonntag / Rosenmontag, 15. / 16. Februar 2015

Ich will nicht unerwähnt lassen, dass der Fastnachts-Gottesdienst im Dom wieder sehr festlich war. Das haben Augenzeugenberichte so geschildert und ist wie in jedem Jahr einer der Höhepunkte. Leider ist es mir nicht möglich, ein besonderes Bild unseres Fahnenträgers Thomas Vogel hier abzubilden, da das ein Problem mit dem Copyright ergeben könnte. Aber Sie dürfen versichert sein, dass er unsere Fahne ebenso, wie die anderen Garden die ihrigen Fahnen feierlich hinein und wieder herausgetragen hat.

Ebenso natürlich auf der Parade der Garden, bei der wir zwar zahlenmäßig etwas dezimiert waren, es aber dennoch toll ausgesehen hat. Für das Bild bedanke ich mich bei Roger Harnecker von den Schwarzen Husaren:



Hier möchte ich noch unseren besonderen Zugweg beschreiben: Nach dem Marsch über Große Bleiche, Große Langgasse und Ludwigsstraße sind wir nach dem Gutenbergplatz nicht links sondern rechts abgebogen. Somit führte die weitere Strecke über den Leichhof, die Augustinerstraße, Holzstraße, Schlossergasse und Gallusgasse bis zu unserem „Auflösungspunkt“, der Heugasse. Ein schöner Weg durch die Altstadt. Wie es sich eben auch für Kürassiere gehört! Wiederholung nicht ausgeschlossen, solange man uns den Weg am Fastnachtsbrunnen verweigert!



Quelle: http://www.mainz.de/WGAPublisher/online/html/co_stadtplan.

So ähnlich wie in dem oberen Bild dürfen Sie sich die Garde natürlich auch auf dem Rosenmontagszug vorstellen, wenn Sie es nicht ohnehin live gesehen haben. Mit der Zugnummer 79 waren wir noch gut dabei und sind um 12:35 Uhr abmarschiert. Naja, und dann standen wir wieder, dann ging es wieder 10 – 15 Meter weiter und dann standen wir wieder. Gut, das ist am Ablaufpunkt immer so, dass es etwas stockt. Aber bis zur Großen Langgasse war das „Standard“. Trotz guter Stimmung bei Garde und Zuschauern ist das doch sehr anstrengend, immer wieder im „Stop and Go“ die Zugstrecke zu marschieren. Wie auch manchmal auf der Autobahn ein Stau, der plötzlich wieder weg ist, hat sich uns nicht erschlossen, warum das so war, denn andere Garden haben von einem flüssigen Lauf berichtet.

Erst ab der Großen Langgasse ging es recht zügig vorwärts, aber dennoch haben wir auch nach der Tribüne am Theater öfters mal stoppen müssen. Und ich kann Ihnen sagen, dass das in gewissen Ecken des Zugweges nicht immer geheuer ist. Da muss man das Publikum schon ein wenig bei Laune halten, denn der Eine oder Andere hatte doch schon genug Alkohol in sich und da weiß man ja nie, was denen so „Lustiges“ einfällt (wie z. B. der Gummifußball, der Marcus auf den Hut gedozt ist). Die Masse war aber gut drauf und man konnte die 550.000 Zuschauer wirklich „spüren“ und vor allem hören (welcher Verein hat eigentlich diese dämlichen Tröten vom Wagen in die Menge geworfen?). Es war doch sehr

voll und teilweise der Zugweg schon recht eng. Dennoch haben wir uns nach meinem Empfinden gut präsentiert. Und da keine Uniform zu Schaden kam, war dann auch eine gewisse Befriedigung am Ende des Zuges erreicht.

Der anschließende Zug durch die Feldlager von Mainzer Ranzengarde / Mainzer Kleppergarde, den Schwarzen Husaren Mainz, der Mainzer Freischützengarde sowie der Garde der Prinzessin hat wieder viel Spaß gemacht. Also ich kann mir einen Abschluss des Rosenmontages ohne den Besuch der anderen Garden kaum mehr vorstellen.

Hier aber noch meinen Dank an alle Gardisten, Kadetten und Amazonen, die trotz Erkrankung (sofern einigermaßen möglich) oder anderer persönlicher unschöner Ereignisse dennoch an der Parade der Garden und / oder auf dem Rosenmontagszug anwesend waren. Das bestärkt uns darin, dass wir eine geile Truppe sind. Allen die wieder genesen sind oder noch mit einem gesundheitlichen Problem kämpfen möchte ich sagen, dass wir Euch vermisst haben und uns freuen, wenn Ihr im nächsten Jahr wieder dabei sein könnt. Für diejenigen, die noch weiterhin ein Gesundheitsproblem haben wünsche ich von hier aus gute Besserung. Hoffentlich sieht man sich bald auf einer unserer nächsten Veranstaltungen.

Helmut Lenz
Kürassier-Berichterstatter
(und Domsgickel der Brunnebutzer)



Altweiberparty auf dem Leichter der Garde der Prinzessin 12. Februar 2015

Möchten Sie gute Stimmung und viel Spaß haben? Dann kommen Sie dort hin. Es ist in jedem Jahr ein schönes Erlebnis sich dort zu tummeln und mit uns und der GdP zu feiern. Man kann mal wieder so richtig abtanzen und sich verausgaben. Der doch recht familiäre und nicht pompöse Rahmen macht es möglich. Der DJ spielt sich von den 60ern bis heute und da ist für jeden etwas dabei. Ein kleines Programm lockert das noch etwas auf. Und der marginale Eintrittspreis sowie die humanen Kosten für Essen und Getränke ist noch zusätzlicher Anreiz.

Wenn noch andere Gardemitglieder Lust auf die „Arbeitskleidung“ verspüren, die wir dort tragen, kommt einfach auf Marcus Schwalbach oder mich zu. Wir helfen Euch da gerne weiter. Wir freuen uns, wenn noch weitere Kürassiere mit dem Drang nach Musik, Tanz und Spaß sich uns anschließen.

Helmut Lenz
Kürassier-Berichterstatter
(und Domsgickel der Brunnebutzer)



Fastnachtsausklang, 17. Februar 2015

So wie in den vergangenen Jahren zog es uns auch in diesem Jahr zum „Fastnachtsausklang“ der Garde der Prinzessin auf das Narrenschiff. Nach einem gemeinschaftlichen Essen betraten wir mit frohen Erwartungen das Schiff und nahmen unsere Plätze ein. Noch weitere Mitglieder der Brunnebutzer stießen zu uns, womit wir doch eine schöne Gruppe waren.

Verständlicherweise war der Präsident der GdP, Heinz Tronser jr. als Moderator nicht anwesend, da seine Frau ein Kind erwartete (am Aschermittwoch gesund auf die Welt gekommen!!!). Hier fand sich aber ein Ersatz, der GdP, der das in Zusammenarbeit mit Lothar Both gut gemacht hat.

Nun möchte ich mich hier nicht hinstellen und alles zerreißen, was Fassenachter auf der Bühne teils auch spontan vorbringen, ohne dass sie sonst größere Erfahrungen damit hätten. Es soll ja der Spaß im Vordergrund stehen. Aber: Es waren doch ein paar Vorstellungen dabei, wo man sich fragen muss, ob das (vor allem dem närrischen Auditorium) noch Spaß macht. Auch war die „Unterhaltung“ der Gäste zwischen den Auftritten eher langweilig. Der Pianist konnte spielen, das streite ich nicht ab. Aber jeder muss sich



das etwa so vorstellen: Man sitzt in einem besseren Restaurant, genießt ein gutes Essen und dazu ertönen im Hintergrund dezente Klaviertöne. Können Sie sich das vorstellen? Ok, dann können Sie sich auch denken, dass das für eine Fastnachtssitzung eher nicht geeignet war. Kann man als netten Versuch werten, künftig wäre aber Stimmungsmusik, auch „aus der Konserve“ für's Schunkeln und Mitsingen geeigneter. Wenn es auch ein Fastnachtsausklang ist, so doch keine Trauerfeier.



Daher konzentriere ich mich hier auf die Highlights der Veranstaltung: Da konnte unser Kommandeur Marcus Schwalbach wieder voll überzeugen, der seine Erlebnisse mit dem Knerzje an Fassenacht wieder brillant vortrug. Dafür gibt es den „Brunnebutzer-Domsgickel“ ;-)! Ebenso waren „Die Fassenachtsgeister“ (Sponsoring durch die Mainzer Kleppergarde) sehr begeistert, aber auch die kleine Spielrunde durch die Dalles Ehrengarde wurde sehr gut aufgenommen. Als weitgehend gelungen kann der Beitrag der Schwarzen Husaren bezeichnet werden, in dem mit einem Couplet von Heinrich Roser (das verlorene Schlüsselloch) recht schwieriges Terrain betreten wurde. Und dann holte man noch „die Füllung aus dem Kreppe!“, was viele zum Mitsingen animierte. Die Auftritte des Trommlercorps der GdP sowie einer Guggemusik brachten ebenfalls nochmal richtig Stimmung auf das Schiff.

Der Abschluss der Veranstaltung hatte dann ja wie jedes Jahr nochmal etwas Melancholisches. Das hielt dann aber auch nur kurz an, denn dann riefen alle auf die neue Kampagne des Jahres 2016 ein dreifach donnerndes Helau aus und der Narrhallamarsch erklang ein letztes Mal in vollen Zügen.

Abschließend kann man sagen, dass wir auch im kommenden Jahr wieder dabei sein werden. Trotz meiner Kritiken möchte ich vielen Dank an die GdP für die Organisation dieser Veranstaltung sagen. Sie ist eine Bereicherung für die Meenzer Fassenacht.



*Helmut Lenz
Kürassier-Berichterstatter
(und Domsgickel der Brunnebutzer: Kikerikiiiiiiii)*



Fastnachtdienstag Empfang in der Staatskanzlei durch Ministerpräsidentin Malu Dreyer

Der Karnevalverein „*Die Brunnebutzer*“ 1975 e.V.

Begrüßt herzlich seine neuen Mitglieder

Neue Vereinsmitgliedschaft:

*Sascha Hochhaus
Celine Mehrlein
Katja Mossel
Fritz Mossel
Theresia Schell
Hans-Peter Schneider
Jennifer Wagner*

Neue Mitglieder im Großen Rat:

*Theresia Schell
Hans-Peter Schneider*

Wir freuen uns über den neuen Zuwachs, wünschen ihnen viel Spaß und Freude.

Fanartikel für Mitglieder und Freunde!



| | |
|------------------------------------|----------------|
| <i>Brunnebutzer – Kapp</i> | <i>10,00 €</i> |
| <i>Brunnebutzer – Schal</i> | <i>11,00 €</i> |
| <i>Gardestern als Anstecknadel</i> | <i>3,00 €</i> |

Kartenbestellung Kampagne 2015 / 2016

| Veranstaltung | Datum | Uhrzeit |
|--------------------------------|--------------------------|----------------|
| <i>Worschtowend</i> | <i>14. November 2015</i> | <i>19:33</i> |
| <i>1. Brunnebutzer Sitzung</i> | <i>16. Januar 2016</i> | <i>19:11</i> |
| <i>2. Brunnebutzer Sitzung</i> | <i>23. Januar 2016</i> | <i>19:11</i> |
| <i>3. Brunnebutzer Sitzung</i> | <i>30. Januar 2016</i> | <i>19:11</i> |
| <i>Heringsessen</i> | <i>10. Februar 2016</i> | <i>19:00</i> |

Kartenbestellung an:
Karnevalverein "Die Brunnebutzer" 1975 e.V.
Gottfried-Schwalbach-Straße 42
55127 Mainz-Marienborn

.....*Hier bitte abtrennen.*.....

Absender:

Name:

Straße:

Wohnort:

Telefon:

Emailadresse:

| Veranstaltung | Datum | Anz. Karten |
|--------------------------------|--------------------------|--------------------|
| <i>Worschtowend</i> | <i>14. November 2015</i> | |
| <i>1. Brunnebutzer Sitzung</i> | <i>16. Januar 2016</i> | |
| <i>2. Brunnebutzer Sitzung</i> | <i>23. Januar 2016</i> | |
| <i>3. Brunnebutzer Sitzung</i> | <i>30. Januar 2016</i> | |
| <i>Heringsessen</i> | <i>10. Februar 2016</i> | |

Impressum:

Karnevalverein "Die Brunnebutzer" 1975 e.V.

Präsident: Hans Peter Markloff

Im Borner Grund 29 55127 Mainz - Marienborn Tel.: 06131 / 362134

Gestaltung: Hans Peter Markloff

Druck:Print and Sign GbR

Beiträge: Hans-Karl Warken, Helmut Lenz, Bernd Noll

Bilder: Patrick Mayer , Helmut Lenz, Vereinsarchiv

E-Mail: diebrunnebutzer@t-online.de